

China – USA: geopolitische Rivalität

Prof. Dr. Albert A. Stahel

China, die neue Weltmacht?

Ende 2028 dürfte das chinesische Bruttosozialprodukt den Gleichstand mit jenem der USA erreicht haben. 2017 wies China ein BSP von 11'900 Milliarden Dollar aus. Die USA hatten 2017 ein BSP von 19'400 Milliarden Dollar.¹

Zur zunehmenden wirtschaftlichen Überlegenheit Chinas gegenüber den USA gehört der Stand der Infrastruktur. China verfügt heute über moderne Schnellzugverbindungen und hochmoderne Flughäfen. Die Infrastruktur der USA ist im Vergleich zu jener von China veraltet und befindet sich auch in einem schlechten Zustand.

Die gegenwärtige Überlegenheit der USA beruht noch auf dem Umfang ihrer Streitkräfte. So ist die US Navy mit 14 nuklearangetriebenen U-Booten für den Einsatz von ballistischen Flugkörpern, mit 54 nuklearangetriebenen Angriffs-U-Booten, mit 11 nuklearangetriebenen Flugzeugträgern, 23 Kreuzern und 64 Zerstörern ausgerüstet.² Die chinesischen Seestreitkräfte verfügen über 4 nuklearangetriebene U-Boote mit ballistischen Flugkörpern, 9 nuklearangetriebene Angriffs-U-Boote, 48 Angriffs-U-Boote mit dieselektischem Antrieb, 1 Flugzeugträger mit konventionellem Antrieb (russischer Herkunft, 2 neue Flugzeugträger sind im Bau) und 23 Zerstörern.³

Sollte die berühmte These von Mao Dsedong zutreffen – die Macht der Partei kommt aus den Gewehrläufen – dann hat die chinesische Volksrepublik zum gegenwärtigen Zeitpunkt den Status einer Weltmacht noch nicht erreicht.

¹ The Military Balance 2018, The International Institute for Strategic Studies, London, 2018, P. 249/46.

² The Military Balance 2018, P. 49/50.

³ The Military Balance 2018, P. 252.

Geostrategische Schlüsselstellungen

Nach wie vor dominieren die USA mit ihrer Navy den westlichen Pazifik. Diese Dominanz beruht auf der Loyalität der Partner der USA im Pazifik. Zu diesen gehören Südkorea, Japan, die Philippinen, Thailand und Australien. Besondere Beziehungen pflegen die USA mit Taiwan und Singapur. Gemäss chinesischer Seeoffiziere beabsichtigt die Volksrepublik China in den nächsten Jahren die US Navy aus dem westlichen Pazifik zu vertreiben.⁴ Die Kontrolle folgender geostrategischer Schlüsselstellungen könnten dabei entscheidend sein:

1. koreanische Halbinsel;
2. die Ryukyu-Inseln;
3. Taiwan;
4. das Südchinesische Meer.

Seit dem Ende des Koreakrieges von 1953 versucht China die USA aus der koreanischen Halbinsel zu vertreiben. Bisher wurde China bei diesem Ziel durch die in Pjöngjang herrschende Kim-Sippenschaft unterstützt. Ob dieses Ziel dank der Annäherungsdiplomatie zwischen dem US-Präsidenten Donald Trump und dem nordkoreanischen Diktator Kim Jong-Un in absehbarer Zeit erreicht wird, wird sich 2019 zeigen. Vorleistungen zur Annäherung an Nordkorea hat Trump durch das Treffen mit Kim Jong-Un, der Sistierung von gemeinsamen Manövern mit den südkoreanischen Streitkräften und der Ankündigung eines möglichen Abzugs der US-Truppen aus Südkorea schon erbracht.

Die Ryukyu-Inseln werden sowohl durch Japan wie auch durch China beansprucht. Im Augenblick herrschen hier die Japaner.

Die Volksrepublik China führt zur Eroberung von Taiwan eine Strategie der Unterwanderung. Der Erfolg dieser Strategie wird sich nächstes Jahr zeigen.

Als Folge der chinesischen Herrschaftsansprüche über das Südchinesische Meer, der Aufschüttung von Kunstinseln im Archipel der Spratley Islands durch China und der Präsenz der US Navy nehmen in dieser Region die Spannungen zwischen den beiden Staaten zu.

Geopolitik des US-Präsidenten Trump und des chinesischen Präsidenten Xi

Die Geopolitik des US-Präsidenten Trump gegenüber China ist widersprüchlich. Auf der einen Seite versucht Trump den chinesischen Präsidenten Xi bei seiner Annäherungsdiplomatie gegenüber Nordkorea einzubinden. Andererseits geht er mit seiner bisherigen Zollpolitik gegenüber China und der Präsenz der US Navy im Südchinesischen Meer auf Konfrontationskurs mit Beijing. Die Trumpsche Geopolitik ist als erratisch zu beurteilen.

Eine ernsthafte Herausforderung dieser Trumpschen Geopolitik ist das Projekt von Xi zur Bildung einer neuen Seidenstrasse. Mit der neuen Seidenstrasse – Eisenbahn-, Strassen- und Seeverbindungen der **Belt and Road Initiative (BRI)** – will China die europäischen Märkte an China anbinden.⁵ Dazu gehören Investitionen von Beijing in die europäische Infrastruktur und Volkswirtschaften – Erwerb von Unternehmen und Hafenanlagen im griechischen Hafen Piräus oder im belgischen Hafen Zeebrugge.⁶

Ob der Handelskrieg zwischen den USA und China durch den in Argentinien vereinbarten «90-Tägigen-Waffenstillstand» von Xi und Trump gestoppt werden kann, wird sich erst Anfang 2019 zeigen. Bis jetzt versucht China die Politik von Trump auszunövrieren.⁷

⁴ Fettweis, Chr. J., Trump, China and International Order, in: Survival, Global Politics and Strategy, The International Institute for Strategic Studies, London, October-November 2018, P. 238.

⁵ Strategic Survey 2018, The Annual Assessment of Geopolitics, The International Institute for Strategic Studies, London, 2018. P. 31.

⁶ Strategic Survey 2018, P. 43.

⁷ Fettweis, Chr. J., P. 239.

Aufrüstung durch China und die USA

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt rüsten beide Mächte gleichzeitig auf und führen neue Waffensysteme in ihre Arsenale ein. Zur Aufrüstung gehört die ungebremste Einführung von Drohnen und Abwehrsystemen⁸ sowie die Erhöhung des Bestandes an Kriegsschiffen. Dazu gehören nuklearangetriebene Angriffs-U-Boote und U-Boote mit ballistischen Flugkörpern.

Als neuartige Waffensysteme sind die hypersonischen Gleitflugkörper (*hypersonic glide vehicle [HGV]*) zu erwähnen, die durch interkontinentale ballistische Flugkörper (*Inter-Continental Ballistic Missiles [ICBMs]*)⁹ mit einer Geschwindigkeit von Mach 5 (fünffache Überschallgeschwindigkeit) innert 3 Minuten 25 Sekunden auf 1000 km Entfernung mit konventionellen oder nuklearen Gefechtsköpfen Ziele wie Kriegsschiffe vernichten können. Sowohl China und Russland wie auch die USA entwickeln diese Kategorie von Waffensystemen, die demnächst einsatzfähig sein könnten.¹⁰ Bereits heute werden in China und den USA hypersonische Waffen entwickelt, die noch schneller sein werden. Dabei ist von Mach 10 die Rede. Damit soll inskünftig jedes System der Raketenabwehr ausmanövriert werden können.

Weitere neuartige Waffensysteme, die jetzt durch die beiden Mächte eingeführt werden, gehören zu den folgenden Technologien:¹¹

1. **Roboter**
2. **Künstliche Intelligenz**
3. **Nanowissenschaften**
4. **Raumwissenschaften**
5. **Direktenergiewaffen (Laserwaffen)**
6. **Elektromagnetische Schienenkanonen.**

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt dürften die Ausgaben der USA für die militärische Forschung und Entwicklung (Research and Development, R&D) jene von China immer noch übertreffen. Bei den Ausgaben für die zivile Forschung und Entwicklung nähert sich China zunehmend jenen der USA an. Bereits heute gibt China für die zivile R&D im Vergleich zur EU mehr aus.¹²

Zukunft Eurasiens

In zunehmendem Masse fordert China im Pazifik die Machtstellung der USA heraus. Gelingt es Beijing die USA aus dem westlichen Pazifik zu verdrängen, dann werden sie die Verwirklichung der Belt and Road Initiative anstreben und damit die politische und wirtschaftliche Herrschaft über Eurasien erlangen wollen. Diesem Machtstreben werden die Europäer ohne Unterstützung der US hilflos ausgesetzt sein. Vorderhand ist die Hegemoniestellung der USA sowohl im Pazifik wie in Europa noch unbestritten.

⁸ Strategic Survey 2018, P.43.

⁹ Strategic Survey 2018, P. 59.

¹⁰ Strategic Survey 2018, P.62/63.

¹¹ Strategic Survey 2018, P.57.

¹² Strategic Survey 2018, P. 38/39.

Die Herrschaft Chinas über Eurasien und der mögliche Niedergang des US-Imperiums wird nicht ohne Erschütterung der internationalen Ordnung erfolgen. Der frühere Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski hat kurz vor seinem Hinschied die Folgen eines Niedergangs der US wie folgt umschrieben.¹³

«...a postliberal world would turn 'violent and bloodthirsty', with 'outright chaos' created by new attempts to build regional empires and redress old territorial claims.»

Die in Europa zum gegenwärtigen Zeitpunkt bekundete Schadenfreude über den Niedergang der USA könnte sich schnell ins Gegenteil kehren und damit fehl am Platz sein. Am Ende werden die Europäer die Rechnung für den Niedergang USA durch die Unterwerfung unter die Machtansprüche Chinas bezahlen müssen.

¹³ Fettweis, Chr. J., P. 335.



Prof. Dr. Albert A. Stahel, ehemals Dozent für Strategische Studien an der Militärakademie der ETH Zürich, verstärkt das Team von Portas Capital.

Portas Capital AG, Vermögensverwalter und Berater in Fragen der Anlagestrategie, Portfolio Konstruktion und Produkte Selektion baut im Hinblick einer weiteren Expansion sein Beraterteam weiter aus. Prof. Dr. Albert A. Stahel berät die Portas Capital AG und ihre Kunden.

Er ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Von 1980 bis 2006 war er hauptamtlicher Dozent für Strategische Studien an der Militärakademie der ETH Zürich. Ab Wintersemester 1986 bis heute ist Albert A. Stahel Titularprofessor der Universität Zürich für das gleiche Lehr- und Forschungsgebiet. Seine Forschungsergebnisse wurden in über 400 Beiträgen in internationalen und nationalen Fachzeitschriften publiziert, ausserdem auch in Büchern und Buchbeiträgen. Seit Oktober 2006 ist er Leiter des Instituts für Strategische Studien in Wädenswil. Albert A. Stahel veröffentlichte Publikationen zu aktuellen Themen wie Geopolitik und Geostrategie und unternahm Studienreisen nach China, in die USA, nach Zentralasien, Afghanistan, Russland und in die arabische Welt. In der Schweizer Armee ist Prof. Dr. Albert A. Stahel Oberstleutnant a.D. der Fliegertruppen.

Disclaimer

Die Informationen und Meinungen in diesem Bericht wurden von Portas Capital am angegebenen Datum erstellt und können sich ohne vorherige Mitteilung ändern. Der Bericht wurde einzig zu Informationszwecken publiziert sowie an eine ausgewählte Anzahl natürlichen und juristischen Personen unter Vertraulichkeit versandt. Der Bericht wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzungen, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Kunden erstellt. Die Informationen stammen aus oder basieren auf Quellen, die der Portas Capital als zuverlässig erachtet. Dennoch kann keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen geleistet werden. Die Portas Capital lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieses Berichts ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Verweise auf frühere Entwicklungen sind nicht unbedingt massgebend für künftige Ergebnisse. Die Weiterverwendung des Berichts sowie damit verbundene Erkenntnisse dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung von Portas Capital geschehen. Die Publikation des Newsletters oder Teile davon dürfen nicht in öffentlich zugänglichen Medien erscheinen.